

wollte, zu einem Kriege gegen das Nachbarreich gezwungen, der für seine und seiner Nachkommen Machtstellung überaus wichtig wurde. Bei Tlestri überwand er nämlich im Jahre 687 in siegreicher Schlacht den Gegner, in dessen Lande er nun ebenfalls die Hausmeier-Würde in Besitz nahm, so daß er der thattsächliche Herrscher in beiden Reichen war.

Karl Martell, Pipins Sohn, übernahm einige Jahre nach dem Tode des Vaters dieselbe Würde und dieselbe Macht, die er aber durch seine erfolgreiche Thätigkeit zu noch höherem Grade erhob. — Mit starker Hand behauptete er seine Herrschaft bei den Franken, die Alemannen und Bayern führte er zur alten Abhängigkeit zurück und selbst den Sachsen und Friesen entriß er einige Gebietssteile. Am berühmtesten aber hat ihn der Sieg gemacht, welchen er im Jahre 732 über die Araber erfocht und über den weiter unten die Rede sein wird. Seit jenem Siege, der die ganze Christenheit von der größten Gefahr befreite, erscholl der Name der Franken und ihres gefeierten Helden weit über die Grenzen Europas hinaus und wurde überall mit Achtung und Bewunderung genannt. — Nach Karls Tode teilten sich seine beiden Söhne, Karlmann, der väterlichen Verfügung zufolge als Maior domus, und Pipin, mit dem Beinamen der Kurze, das Reich, gleichsam als ob es bereits ein erbliches wäre. In Karlmanns Gemüte hatte sich jedoch inzwischen der Entschluß befestigt, der Welt zu entsagen und die Herrschaft mit dem Kloster zu vertauschen. In dieser Absicht begab er sich nach Rom, wo er von dem Papste Zacharias zum Priester geweiht wurde. Nachdem er dort auch das Klostersgelübde des hl. Benedikt abgelegt hatte, bezog er eine Zelle des hochberühmten Klosters Monte Cassino, in welchem er seine Tage verlebte.

Pipin der Kurze, nun alleiniger Herr des Reiches, befestigte die Herrschaft teils durch Waffen, teils durch friedliche Mittel. Er war freilich klein von Körper, aber von riesenmäßiger Kraft. Einst, erzählt man, als bei einem Tiergefechte über seine Figur geschertzt wurde, nahm er sein Schwert, trat auf den Kampfplatz und hieb einem Löwen, der auf einen Büffel gesprungen war, mit einem so fürchterlichen Hiebe den Kopf ab, daß das Schwert selbst dem Büffel noch tief in den Rücken fuhr! — Bereits im Besitze der königlichen Macht, welche die schwachen Merovinger zu behaupten schon längst nicht mehr im Stande waren, wünschte er nun auch die äußere Anerkennung und Auszeichnung. Er schickte deshalb Gesandte an den Papst Zacharias und ließ fragen: